

Nachrichten aus dem Reich Gottes zu den Themen Gebet, Gemeindeentwicklung und Erweckung – recherchiert aus über einhundert zuverlässigen Quellen in sechs Kontinenten – per FAX, E-Mail oder monatlich per Post – ca. 45 Ausgaben/Jahr. Herausgeber: Marc van der Woude (Joel Ministries) Internet: [www.joel-news.net](http://www.joel-news.net), Copyright © 2018, Joel Ministries. Abdruck und unverfälschte Weiterverwendung mit Quellenangabe ausdrücklich gestattet! Bei einer Veröffentlichung im Internet ist eine Sperrfrist von 12 Wochen einzuhalten! Versand und Aboverwaltung: Deutschland, Schweiz und Österreich: Oliver Schippers, [versand@joel-news.net](mailto:versand@joel-news.net) / Fax: +49 (0)641-33054139 Jahresabo: 39,00 € bei Mailzustellung und 46,00 € bei Post- oder Faxzustellung.

## AUSTRALIEN: Muslimische Familie wird von Dämonen gequält, Vater lernt Jesus kennen

*In Australien hatte ein Moslem, dessen Familie von Satan heimgesucht wurde, eine übernatürliche Begegnung mit Jesus.*



Ismail war ein türkischer Moslem. Mit 19 Jahren wanderte er nach Australien aus. Obwohl er den Islam praktizierte, sah er sich selbst als moderaten Moslem, da er immer schon Fragen über Gott und den Islam gehabt hatte. Er sagte, er wolle wissen, wer Gott sei und wolle das Unbekannte über Gott erfahren. Er war der unsichtbaren Welt gegenüber sehr aufgeschlossen und fragte sich, ob Hexerei von Gott sei oder vom Teufel.

Auf der Suche nach Antworten kam er in Berührung mit okkulten Praktiken und ahnte nicht, dass er sich damit für dämonische Geister öffnete. Er traf einen türkischen Moslem, der mittels eines Ouija-Brettes und einer Kaffeetasse Geister beschwor. Ismail beschäftigte sich mit der Geisterwelt, bis die Erscheinungen des Teufels immer beängstigender wurden.

Er beschrieb sein Erlebnis mit den Dämonen folgendermaßen: „Ich war am Kaffeekochen. Ich rührte gerade den Kaffee um und als ich in die Tasse schaute, sah ich dieses Wesen im Kaffee, das mich anschaute. Sie waren hinter mir, sie hingen am Vorhang. Sie sahen irgendwie fast menschlich aus, aber auch sehr dämonisch, mit unglaublich langen Fingernägeln. Und jedes Mal, wenn sie mit ihren Flügeln schlugen, kam Rauch aus ihnen heraus. Am letzten Tag, als ich das Haus meines Freundes verließ, sagte er: ‚Schau, zwei von ihnen gehen mit dir mit!‘“

Vier Jahre lang wurden auch Ismails Söhne von diesen Dämonen gequält. Er berichtet, dass sie Bilder von den Kreaturen mit roten Augen malten. „Sie kamen zu uns ans Bett und zitterten. Mein Sohn lag auf dem Bett, trommelte mit seinen Fäusten und schrie – 10, 15, 20 Minuten lang – ich weiß es nicht mehr. Wir schafften es nicht, ihn aufzuwecken. Ich legte ihn flach hin und fragte: ‚Was ist los?‘ Er war zwar da, aber wachte nicht auf. Ich dachte, ich würde verrückt.“

Ismail versuchte alles. Er betete zu Allah und den Propheten, doch nichts davon half. In seiner Verzweiflung suchte er Hilfe bei einem iranischen Freund, der Christ war. Dieser nahm ihn zu einer Bibelgruppe mit. Dort übergab Ismail sein Leben Jesus und begegnete Ihm auf übernatürliche Art und Weise. „Ich sah eine Person. Sie hielt mir ihre Hände entgegen – so. Ich sah, dass die Person lächelte. Und überall war Licht. Es war einfach wunderbar. Und dann, ja, dann habe ich mich verliebt. So wurde ich Christ.“

Der Pastor wies Ismail an, zwei Wochen lang zu beten und den Dämonen zu befehlen, sein Haus zu verlassen. Ismail berichtet: „Ich habe jeden Abend gebetet. Ich habe gesagt: ‚Im Namen Jesu Christi, ihr habt hier keine Autorität. Verschwindet, ihr Dämonen – in Jesu Namen!‘“ Die Folge davon war, dass seine Kinder keine Alpträume mehr hatten. Seither war Ismail begierig auf Gottes Wort und begann die Bibel zu lesen. Er verglich die Aussagen der Bibel mit den Lehren des Koran und entdeckte, dass Gott ein wunderbarer, liebevoller und gnädiger Gott voll Vergebung ist.“

Ismails Zeugnis auf YouTube: [youtu.be/L89PsJmBljo](https://youtu.be/L89PsJmBljo)

Quelle: Lucille Talusan, CBN

## PUERTO RICO: „Gott hat uns zum richtigen Zeitpunkt hierher gestellt“

*Die meisten Menschen wissen, dass ein Großteil Puerto Ricos im September 2017 zerstört wurde, als Kategorie 4-Hurikan Maria die Insel mit voller Wucht traf. Die wenigsten wissen jedoch, dass der Sturm den Weg für eine geistliche Erweckung bereitete.*

Die Geschichte des abgelegenen puertorikanischen Bergdorfes Comerio ist beispielhaft. George Santiago wuchs dort auf, zog aber später in die Vereinigten Staaten, weil er sich dort ein besseres Leben erhoffte. Letzten Sommer rief Gott ihn jedoch in sein Heimatdorf zurück mit dem Auftrag, dort eine Gemeinde zu gründen.

Zuerst schien gar nichts zu passieren. „Als wir im Juli 2017 hierher kamen, gab es keine Gelegenheit, die Bibel aufzuschlagen und den Menschen davon zu erzählen“, berichtet George im Gespräch mit CBN News. Doch zwei Monate später verwandelte der Wirbelsturm Maria das hübsche Bergflüsschen Comerios in einen reißenden Strom, der die Leute vor Angst erstarrten ließ. Der Sturm ließ das Dorf in Schutt und Asche zurück und zerstörte jeglichen Zugang zu Wasser und Nahrungsmitteln.

„Ich konnte kaum glauben, was ich da sah. Überall war alles verwüstet“, erinnert sich Santiago. Er machte sich sofort an die Arbeit und fand dank seiner Beziehungen in der „Southern Baptist Convention“ Möglichkeiten, an Wasser und Nahrungsmittel zu kommen. Es gelang ihm sogar, Waschmaschinen zu bekommen, sodass die Menschen ihre Kleider waschen konnten. Diese praktischen Hilfsdienste öffneten ihm die Herzen der Menschen und ebneten den Weg fürs Evangelium. „Ständig wurde ich gefragt: ‚Warum macht ihr das?‘“, erzählt er.



Seit dem Sturm sind in Comerio mindestens 50 Menschen zum Glauben an Jesus gekommen, berichtet Santiago. Für sie hat er eine „Baby-Gemeinde“ gegründet, wie er es nennt. In all dem sieht er Gottes Masterplan in Aktion. „Er hat uns zum richtigen Zeitpunkt nach Puerto Rico gebracht. Es war der perfekte Moment, um eine Gemeinde zu gründen“, sagt er.

Und Santiago ist nicht der Einzige. Carlos Rodriguez vom Missionsgremium der „Southern Baptist Convention“ ist zuständig für Gemeindegründungen auf der Insel. Er ist ebenfalls der Meinung, dass „Maria“ den Weg für enormes geistliches Wachstum bereitet hat. „Egal welchen Pastor in ganz Puerto Rico man fragt, oder welcher Denomination dieser angehören mag, niemand wird sagen, dass Hurikan Maria ein schlechtes Ereignis war. Aus menschlicher Perspektive natürlich schon. Viele Menschen leben immer noch ohne Strom. Aber aus geistlicher Perspektive war der Sturm ein Segen.“

Die „Southern Baptists“ sehen darin eine einzigartige Gelegenheit. Sie werden dieses Jahr drei neue Gemeinden gründen und sind damit ihren Zielen voraus. Außerdem schicken sie Hunderte von Freiwilligen sowie Hilfsgüter auf die Insel in der Hoffnung, noch mehr Menschen für Jesus gewinnen zu können. Seit der Sturm Puerto Rico verwüstet hat, haben sie mehr als 762'000 Mahlzeiten verteilt und Hunderte von Häusern wieder aufgebaut.

Quelle: Heather Sells, CBN

Dokumentarfilm von CBN über Puerto Rico unter [youtu.be/6rMuax3mi1U](https://youtu.be/6rMuax3mi1U)